

# Jahresrechnung 2017 der Gemeinde Scuol

Texte in deutscher Sprache

## II. Vorwort des Gemeindepräsidenten

Auch dieses Jahr können wir eine Jahresrechnung mit einem sehr erfreulichen Ergebnis präsentieren. Obschon uns das Jahr 2017 wieder mit Elementarschäden überrascht hat, konnten wir das Fremdkapital erneut verringern.

In der Jahresrechnung 2017 haben wir wiederum verschiedene interne Korrekturen wie auch Präzisierungen und Anpassungen vorgenommen. So konnten wir die effektiven Kosten feststellen und den verschiedenen Betrieben korrekt belasten. Das neue elektronische System für die Registrierung der Arbeitsstunden ermöglicht eine bessere Kontrolle und verkürzt die Zeit für die Administration. Wir führen die entsprechenden Massnahmen weiter, mit dem Ziel, eine optimale Transparenz der kommunalen Regiebetriebe zu erreichen.

Die Haupteinnahmen, das heisst die Steuereinnahmen in den verschiedenen Sektoren, sind deutlich höher als im Budget vorgesehen. Die Rezessionsphase beginnt deutlich später und verläuft langsamer als erwartet.

Zwei für die künftigen Einnahmen sehr wichtige Faktoren sind noch nicht im Detail klar. Einerseits wissen wir nicht, wie der Prozess betr. Kosten für den Energietransport mit den Engadiner Kraftwerken EKW ausgehen wird, andererseits ist noch nicht bekannt, welche Konsequenzen die Diskussionen im Zusammenhang mit den Wasserzinsen nach dem Jahr 2021 haben werden.

Im Bereich Bildung haben die Anpassungen im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 begonnen. Zudem sind wir an einem Projekt betr. Einführung der Informatik in den Schulen. Für die Oberstufe ist jetzt das Ergebnis der Studie vorhanden, welche die Region unter dem Titel «Zukunft der Oberstufe in der Region Engiadina Bassa / Val Müstair» in Auftrag gegeben hat. Für die Gemeinde Scuol gibt es diesbezüglich keine grossen Änderungen bzw. ist nicht mit Überraschungen zu rechnen.

Die Gesundheitskosten sind nicht so erfreulich wie 2016, aber immer noch deutlich besser als im Budget. Hier ist zu erwähnen, dass der Betrieb der *Clinica curativa* (Rehabilitationsklinik) unsere Rechnung gemäss Verteilschlüssel mit rund 240 000 Franken belastet.

Im Bereich Strassen und Infrastruktur konnten wir einen grossen Teil der Pendenzen mit den Überstunden regeln, die noch von den ehemaligen Gemeinden herrühren, also aus der Zeit vor dem Jahr 2015.

Die zusätzlichen Abschreibungen von rund 3,9 Millionen Franken haben wir dieses Jahr in verschiedenen Ressorts vorgenommen. Im vergangenen Jahr konnten wir noch alles im Bereich Strassen abschreiben.

Die Investitionsrechnung ist etwas höher als budgetiert. Hier haben wir zusätzliche Kredite beantragt, und wir haben die Überschreitungen in den Gemeindeversammlungen traktandiert, behandelt und beschlossen. Zusätzliche Investitionen im Betrag von 1,3 Millionen Franken sind allein wegen der Unwetterschäden notwendig geworden.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem bescheidenen Gewinn, obschon wir grosse zusätzliche Abschreibungen vorgenommen haben.

Die guten Jahresabschlüsse seit der Fusion dürfen uns aber nicht dazu verleiten, die Strategie grundlegend zu ändern. Der Gemeindevorstand hat 2017 mit einem Konzept zur Förderung der Wirtschaft und des Tourismus auf Gemeindeebene begonnen. Dieses Konzept soll letztlich zu zusätzlichen Einnahmen führen.

Das gute Ergebnis der Gemeinderechnung hat sicher auch mit dem grossen Einsatz des Personals zu tun. All unseren Angestellten der Gemeinde und der Schule möchte ich für die grosse geleistete Arbeit und die tatkräftige Unterstützung herzlich danken. Danken möchte ich auch den Mitgliedern des Gemeindevorstands, den verschiedenen Räten und Kommissionen für die gute Zusammenarbeit und für ihren grossen Einsatz. Ein herzliches Dankeschön!

Christian Fanzun  
Gemeindepräsident

### III. Jahresrechnung 2017 der Gemeinde

Die Jahresrechnung 2017 der Gemeinde schliesst bei Einnahmen von 47 957 605 und Ausgaben von 47 543 981 Franken mit einem Gewinn von 413 624 Franken. Wir haben zusätzliche Abschreibungen von 3,865 Millionen Franken vorgenommen.

Dieses gute Ergebnis ist verschiedenen Faktoren zu verdanken. Bei den Steuern konnten wir Mehreinnahmen verzeichnen (Gemeindesteuern generell: 12 818 136 anstelle der budgetierten 11 577 000 Franken; Spezialsteuern: 6 022 247 anstelle der budgetierten 4 495 000 Franken). Auch der Betriebsgewinn der EE-Energia Engiadina (900 000 anstelle von 500 000 Franken) hat zum guten Jahresergebnis beigetragen.

Wie bereits erwähnt, gab es nicht nur Mehreinnahmen und Minderausgaben (z. B. das Netto-defizit im Bereich Gesundheit: 2 682 718 anstelle von 3 020 500 Franken; die Kosten für Darlehenszinsen: 387 329 anstelle von 500 000 Franken), sondern auch Mehrausgaben. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang besonders die Abgrenzung der Löhne und Überstunden des Gemeindepersonals, die wir dieses Jahr erstmals vorgenommen haben (261 602 Franken) wie auch der vom Gemeindevorstand gewährte Kredit von 70 000 Franken für den Umbau der «Canorta» in der Chasa Central.

Die Nettoinvestitionen der Gemeinde betragen 8 016 216 Franken. Ein grosser Teil dieser Summe ist aufgewendet worden für Gemeindestrassen (1 214 462 Franken), die Wasserversorgung (1 052 097 Franken), die Unwetter 2017 (1 313 185 Franken), den Beitrag an die Bergbahnen Scuol für die Beschneigungsanlage Ftan (1 052 097 Franken) sowie für das Hochalpine Institut Ftan (Darlehen und Aktienkauf, insgesamt 1 136 164 Franken).

Der Geldfluss der Gemeinde ist negativ. Es ist also mehr Geld geflossen, als die Gemeinde eingenommen hat. Im Detail heisst dies: durch die operative Tätigkeit sind rund 6,2 Millionen Franken geflossen, für Investitionen rund 8 Millionen und für die Finanzierung rund 2,4 Millionen. Dank unserer guten Liquidität haben wir dies überbrücken können, ohne neue Schulden zu machen, trotz dem Netto-Abfluss von 4,2 Millionen Franken. Sollte 2018 wieder mehr Geld abfliessen, als die Gemeinde bekommt, werden die Bankschulden voraussichtlich wieder wachsen.

Die Kennzahl «Nettoschuld pro Einwohner» dient als Gradmesser für die Verschuldung. Die Gemeinde Scuol hat ein Nettovermögen. Es beträgt rund 3 400 Franken pro Einwohner. Zum Vergleich: Die Bündner Gemeinden, welche das neue Rechnungsmodell HRM2 eingeführt haben (2016 waren dies 30 Gemeinden) hatten ein durchschnittliches Nettovermögen von rund 6 000 Franken.

## **VII. Anträge an die Gemeindeversammlung**

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung

1. die Betriebs- und Investitionsrechnung für das Jahr 2017 sowie die Bilanz per 31. Dezember 2017 wie vorgelegt anzunehmen
2. den politischen Instanzen Décharge zu erteilen

### **Für den Gemeindevorstand**

Der Präsident:

Christian Fanzun

Der Gemeindevorstand:

Andri Florineth